

## Pressezitate zu „Die Liebenden“

Am Landestheater Tübingen (LTT) macht Intendant Peter Spuhler seit zwei Jahren erfolgreiches Großstadttheater in der Provinz, mit dramaturgischem Anspruch.

(...) Doch selten gingen Text und Umsetzung so glücklich zusammen wie bei den „Liebenden“. Obexer, gebürtige Südtirolerin und längst in Berlin lebend, gehört zu der Generation junger, akademisch gebildeter Autorinnen, die das Schreiben in Studienaufenthalten gelernt haben. Aus dem Wissen über Texte formt sie eine eigenständige Sprache, die sich diachron durch die theatralen Entwicklungen der letzten Jahre bewegt und Epik und Dialog gleichberechtigt zusammenbringt.

(...) Ein Kammerspiel, hell und anrührend. Am Ende haben einem zwei Frauen, denen man dabei gern zusah, das über die Liebe bestätigt, was man schon immer ahnte. Aber auf eine Art, in der lyrische Sprachgewalt und szenische Konkretetheit zu einer überzeugenden Möglichkeit postpostmoderner Theaterzukunft zusammengehen.

[Süddeutsche Zeitung]

Mit untrüglichen Blick für die psychologischen Nuancen der Sprache analysiert die Autorin die Strukturen des Scheiterns jeglicher Kommunikation zwischen den ungleich Liebenden. Eine Live-Kamera, die Verwandlung der ersten, jüngeren Stimme (Julia Nehmiz) in die verschiedenen Geliebten und weitere Frauenfiguren, das Einbauen von Textschleifen nutzt die Regisseurin wiederum, um die zwischen den Textzeilen verborgene, tiefere Schicht zu veranschaulichen, ohne diese platt zu verdoppeln.

[TAZ]

Macht derjenigen Obexer ist ein tief gehender, moralischer Text über die Liebe und ihre Verletzungen gelungen. Die 33-Jährige zeigt die Kraft der Verliebten und die, die diese Liebe unerwidert lassen.

[Westdeutsche Zeitung]

Alle Spielzeiten wieder mausert sich das LTT vorübergehend zum Nabel der Nachwuchsdramatikerwelt. Intendant Peter Spuhler lässt vielfältige Netzwerk-Beziehungen und die Muskeln spielen und schafft es tatsächlich immer wieder, interessante (oder im Jargon: angesagte) Literaten-Nachwuchsleute nach Tübingen zu lotsen.

**[Schwäbisches Tagblatt]**

"Julia Nemitz schwärmt mit Schmollmund und der Beseeltheit der Erstverliebten von Mond und Sternen. Bei Eva Hosemann löst das nur zynische Verzerrungen in der Oberlippe aus: "Komm runter, Sweety." Erst röstet sie die Sehnsucht auf kalter Flamme, dann saugt sie die junge Frucht zügig aus."

**[Theater Heute]**